

Spital mitten in der Corona-Dynamik

Pandemie | Besuchsverbot für weite Bereiche des Pflegeheims / Neun Bewohner in Helios-Klinik verlegt

Corona ist im Rottweiler Pflegeheim Spital am Nägelesgraben angekommen. Derzeit neun Bewohner werden in der Helios-Klinik behandelt, mehr als die Hälfte ist positiv getestet. Für weite Bereiche der Einrichtung hat das Gesundheitsamt ein Besuchsverbot verhängt.

■ Von Patrick Nädele

Rottweil. War das neue Spital im Frühjahr noch vollkommen verschont geblieben, hat das Virus im Laufe der vergangenen zwei Wochen mit voller Wucht zugeschlagen. Die Situation in dem Rottweiler Seniorenpflegeheim, die Thomas Brobeil, Geschäftsführer der Vinzenz-von-Paul GmbH, schildert, spiegelt die enorme Dynamik wider. »Bis vor zwei Wochen waren wir ohne jegliche Krankheitsfälle, was Corona betrifft«, berichtet er. Dann habe eine Bewohnerin leichte Symptome gezeigt. Bei einer sofort durchgeführten Testreihe seien die Ergebnisse dann bei vier symptomfreien Bewohnern positiv ausgefallen.

Unvorbereitet hat das beim Vinzenz-von-Paul (VvP) niemand getroffen. Schutzausrüstung und Testsets sind ausreichend vorhanden. Dennoch: »Von der Dynamik war ich überrascht«, sagt Brobeil. Sofort seien Bereich zur Trennung geschaffen worden, Bewohner seien teilweise in andere Zimmer umgezogen.



Zahlreiche Corona-Fälle gibt es im Rottweiler Pflegeheim Spital am Nägelesgraben.

Archiv-Foto: Nädele

Der Geschäftsführer lobt dabei die reibungslose Zusammenarbeit mit der Helios-Klinik, dem Gesundheitsamt oder auch der Kassenärztlichen Vereinigung.

Trotz aller Maßnahmen: Mit weiteren Tests schnellte die Zahl der positiven Fälle schnell nach oben. »Wir testen nun jeden Tag Mitarbeiter und Bewohner«, berichtet Brobeil, »um zu sehen, wie sich die Situation entwickelt«. Mittlerweile mussten neun Bewohner in die Helios-Klinik verlegt werden. Und auch das ist eine Erfahrung, die sie mittlerweile gemacht hätten: Bei Betroffenen, die zunächst nur leichte Symptome gezeigt hätten, kann sich der Zustand innerhalb von nur ein oder zwei Tagen dramatisch verschlechtern. Indes: Soweit Brobeil weiß, müsse bislang keiner der neun Patienten beatmet werden.

Gleichwohl ist das Ausmaß

natürlich größer. »Wir waren überrascht, wie viele durch die Testungen rausgefischt wurden. Ohne Symptome, aber positiv«, erklärt Thomas Brobeil. Auch etliche Mitarbeiter im Spital seien davon betroffen und folglich in Quarantäne geschickt worden. »Bei uns im Haus haben wir daraufhin einen Aufruf gestartet, wer bereit wäre auszuweichen, für den Fall, dass Einrichtungen personell unterstützt werden müssten.« Eingetreten ist ein solches Szenario bisher nicht - »aber wir sind noch mitten drin im Geschehen«, macht der VvP-Geschäftsführer deutlich. Seine Aussage, die Situation habe sich stabilisiert, bleibt da eher noch verhalten. Verständlich angesichts der Zahlen im neuen Spital: Von den 100 Plätzen, so Brobeil, würden derzeit 15 frei gehalten, um flexibel reagieren zu können. 40 Bewohner seien nicht

betroffen, der Rest, also 45, sei positiv getestet - in den meisten Fällen ohne oder nur mit leichten Symptomen. Auch wenn es abgetrennte Bereiche seien, gelte für die Bewohner im Moment, dass sie in ihren Zimmern bleiben sollten. Die Gemeinschaftsräume wie die Cafeteria seien sowieso gesperrt.

Brobeil macht keinen Hehl daraus: ein generelles Besuchsverbot wie im Frühjahr hätte wahrscheinlich eine bessere Wirkung gezeigt, aber natürlich sei auch der Aspekt der Vereinsamung ein Thema. Da sei die Abwägung schwierig. Für die betroffenen Bereiche im neuen Spital hat das Gesundheitsamt jedenfalls ein Besuchsverbot erlassen. Derweil kehren im Moment die ersten Mitarbeiter wieder aus der Quarantäne zurück und packen wieder mit an. Brobeil zollt dem Team im Spital Respekt. »Hut

ab vor den Mitarbeitern, was die da schultern.« Natürlich seien alle angespannt, wegen des hoch dynamischen Verlaufs. Wie heimtückisch Covid-19 sein kann, vermutet Brobeil, sei ins Bewusstsein der Öffentlichkeit noch nicht ausreichend vorgedrungen.

Nicht nur im neuen Spital, sondern auch im Vinzenz-von-Paul-Hospital sein man durch die Pandemie betroffen. Die untere Ebene im Haus St. Michael, gibt Brobeil einen kleinen Einblick, sei derzeit eine reine Corona-Station. Zusätzlich gebe es einen Quarantäne-Bereich, denn bei jedem Patienten, der neu kommt, werde sofort ein Abstrich gemacht. Er berichtet von einem Fall mit negativem Test, bei dem keine sieben Stunden später ein positives Ergebnis vorgelegen sei. »Wir sind sehr sensibilisiert - in der gesamten Organisation«, macht Brobeil deutlich.